

## 2.2 Konventionelle und neue Bestattungsarten

von Barbara Rolf

### 2.2.1 Einführung

Die Menschheit bestattet ihre Toten schon seit ihren frühesten Anfängen. Bereits vor mehr als 100.000 Jahren wurden sie unter Riten und Klängen beigesetzt<sup>1)</sup> und als Ahnen verehrt. Zunächst kannte man nur Körperbestattungen, ab der Mittelsteinzeit (Mesolithikum, ab ca. 8.500 v. Chr.) sind auch Brandbestattungen praktiziert worden.<sup>2)</sup>

*Der Mensch bestattete seine Toten schon in frühester Zeit*

Alle Kulturen und Religionen tragen Sorge für ihre Verstorbenen, den Orten der Beisetzung kommt eine besondere Würde oder gar Heiligkeit zu. Die Antike kannte die Beerdigung wie die Verbrennung von Verstorbenen. Mit der Ausbreitung des Christentums setzte sich im abendländischen Kulturkreis die Erdbestattung durch und war jahrhundertlang die praktisch ausnahmslose Regel. Mit dem ausgehenden Mittelalter, vor allem in Zeiten der Pestepidemien, wurde die Einäscherung Verstorbener aus hygienischen und sozialen Gründen erneut ins Gespräch gebracht. Große Befürworter hatte die Feuerbestattung in Vertretern von Aufklärung und Französischer Revolution.

*Mit der Ausbreitung des Christentums setzte sich im Abendland die Erdbestattung durch*

---

1) „Die ältesten bekannten Bestattungen gehören in das Mittelpaläolithikum (150.000 – 35.000), in das Moustérien. Sie bergen Begräbnisse des ganzen Körpers, langgestreckt oder in Hockerstellung.“ Heiko Steuer, Der Mensch und sein Tod: Totenkult und Bestattungsbrauch vom Paläolithikum bis ins frühe Mittelalter, in: Freiburger Universitätsblätter 139.1998, 117 f.

2) Vgl. a. a. O., 121.

## Konventionelle und neue Bestattungsarten

*Seit dem ausgehenden Mittelalter gab es Rufe nach der Feuerbestattung*

Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Rufe nach einer Verstärkung der Einäscherungen lauter und naturwissenschaftlich, ökonomisch und hygienisch begründet.<sup>3)</sup> Da von manchen Gruppen jedoch auch antikirchliche und antiklerikale Argumente ins Feld geführt wurden, sprach sich die römisch-katholische Kirche 1886 gegen das Verbrennen von Leichen aus und untersagte ihren Mitgliedern die Teilnahme an Vereinen, die die Feuerbestattung propagierten. 1892 wurden Katholiken, die sich verbrennen lassen wollten, auf dem Sterbebett die Sakramente und schließlich das kirchliche Begräbnis verweigert. In Deutschland gingen die ersten Krematorien Ende des 19. Jahrhunderts in Betrieb. Das Reichsgesetz von 1934 erklärte Erd- und Feuerbestattung für gleichwertig. 1963, knapp drei Jahrzehnte später, räumte Rom seinen Gläubigen die Wahl der Bestattungsart ein. Dies wurde den Bischöfen zunächst geheim mitgeteilt, 1964 gab der Vatikan durch Veröffentlichung in den *Acta Apostolicae Sedis* seine Zustimmung zur Feuerbestattung offiziell bekannt.<sup>4)</sup>

*1963 erlaubt Rom den Katholiken, sich einäschern zu lassen*

*Heute gibt es eine Vielzahl unterschiedlichster Bestattungsarten*

Während es vor wenigen Jahrzehnten noch selbstverständlich war, dass es für verstorbene Menschen eine Trauerfeierlichkeit gibt, in deren Rahmen der Sarg zu Grabe getragen oder zur Einäscherung gebracht wird, können Menschen heute aus einer Vielzahl von unterschiedlichsten Angeboten die für sie richtige Bestattungsart

3) Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, *Unsere Sorge um die Toten und die Hinterbliebenen. Bestattungskultur und Begleitung von Trauernden aus christlicher Sicht*, Die deutschen Bischöfe 53.1994, 24 ff.

4) Vgl. <http://www.begraebnis.at/seitelinks.php?nkat=Feuerbestattung> (18.08.2008).

wählen. Es gibt ständig neue Anbieter, mal mehr, mal weniger seriös, mit oft guten und manchmal auch skurrilen Ideen, wie und wo Menschen ihre letzte Ruhe finden können. Der Bestatter muss diese Entwicklungen wahrnehmen und verschiedene Bestattungsformen anbieten, wenn er sich langfristig am Markt halten will. Das heißt nicht, dass er auf jede Modeerscheinung reagieren muss, um Trauernden im Beratungsgespräch dann 25 verschiedene Broschüren vorzulegen. Es heißt aber wohl, dass es heute nicht mehr ausreicht, Angehörige zwischen einem Erd- oder Urnengrab auf dem städtischen Friedhof wählen zu lassen. Selbst wenn ich mich dagegen entscheide, die eine oder andere Bestattungsart in mein Programm aufzunehmen, muss ich darüber Bescheid wissen und Auskunft geben können, wenn ich danach gefragt werde. Im Folgenden soll ein Überblick über die derzeit gängigen und möglichen Bestattungsformen gegeben werden. Da sich Bestattungs- und Grabgebühren von Gemeinde zu Gemeinde unterscheiden und auch die Anbieter von alternativen Bestattungen sehr unterschiedliche Preise verlangen, wird hier auf die Angabe von entstehenden Kosten weitgehend verzichtet.

*Bestatter müssen  
Entwicklungen  
wahrnehmen*